

Bereich 22 - Betriebswirtschaft und
Beteiligungsverwaltung, Controlling
Duda, Melissa

Datum:
19.07.2017

Beschlussvorlage

Beschließendes Gremium:
Verwaltungsausschuss

Tagesklinik am Kurpark Lüneburg GmbH - Jahresabschluss 2016 Weisungen an die Beteiligungsvertreter in der Gesellschafterversammlung

Beratungsfolge:

Öffentl. Status	Sitzungs- datum	Gremium
Ö	24.08.2017	Ausschuss für Wirtschaft und städt. Beteiligungen
N	29.08.2017	Verwaltungsausschuss

Sachverhalt:

In der nächsten Gesellschafterversammlung der Tagesklinik am Kurpark Lüneburg GmbH wird der Jahresabschluss 2016 behandelt. Hierzu ist es erforderlich, die Beteiligungsvertreter in der Gesellschafterversammlung der Tagesklinik am Kurpark Lüneburg GmbH mit Weisungen zu versehen.

Beigefügt sind hierzu die Bilanz (Anlage 1), die Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2) und der Lagebericht (Anlage 3). Danach schließt der Jahresabschluss 2016 wie folgt ab:

Bilanzsumme	1.109.165,03 €
Jahresüberschuss	246.798,39 €
Vortrag der Vorjahre	503.868,65 €

Hierzu wird seitens des Aufsichtsrates der Kurzentrum Lüneburg Kurmittel GmbH und der Städtisches Klinikum Lüneburg gemeinnützige GmbH vorgeschlagen, den Jahresüberschuss 2016 (246.798,39 €) i.H.v. 46.798,39 € auf neue Rechnung vorzutragen und in Höhe von 200.000,00 € an die Gesellschafter gemäß ihrer Anteile auszuschütten sowie der Geschäftsführung, Herrn Heiko Zellmer, für das Geschäftsjahr 2016 Entlastung zu erteilen.

Die Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co.KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, hat den Abschluss für das Geschäftsjahr 2016 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der testierte Bericht kann im Beteiligungsmanagement, Reitende-Diener-Straße 17, Raum 112, eingesehen werden.

Beschlussvorschlag:

Die Beteiligungsvertreter in der Gesellschafterversammlung der Tagesklinik am Kurpark Lüneburg GmbH werden angewiesen, für die Feststellung des Jahresabschlusses 2016, den Vortrag des Jahresüberschusses (246.798,39 €) i.H.v. 46.798,39 € auf das Geschäftsjahr 2017, für die Ausschüttung in Höhe von 200.000,00 € an die Gesellschafter gemäß ihrer Anteile sowie für die Entlastung der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2016 zu stimmen.

Finanzielle Auswirkungen:

Kosten (in €)

- a) für die Erarbeitung der Vorlage: 35,00
 aa) Vorbereitende Kosten, z.B. Ausschreibungen, Ortstermine, etc.
- b) für die Umsetzung der Maßnahmen: keine
- c) an Folgekosten: keine
- d) Haushaltsrechtlich gesichert:
- Ja
 Nein
 Teilhaushalt / Kostenstelle:
 Produkt / Kostenträger:
 Haushaltsjahr:
- e) mögliche Einnahmen: keine

Anlage/n:

Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung
Lagebericht

Beratungsergebnis:

	Sitzung am	TOP	Ein- stimmig	Mit Stimmen-Mehrheit Ja / Nein / Enthaltungen	lt. Be- schluss- vorschlag	abweichende(r) Empf /Beschluss	Unterschr. des Protokollf.
1							
2							
3							
4							

Beteiligte Bereiche / Fachbereiche:

Tagesklinik am Kurpark GmbH, Lüneburg

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva

	31.12.2016		31.12.2015	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Software		4.015,00		3.270,00
II. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		172.696,00		149.449,00
		<u>176.711,00</u>		<u>152.719,00</u>
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.368,26		1.063,21	
2. Unfertige Leistungen	154.682,06	156.050,32	101.575,74	102.638,95
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	298.346,03		273.825,10	
2. Forderungen gegen Gesellschafter	13.230,00		9.703,00	
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	20.885,21		399,94	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	103,77	332.565,01	434,84	284.362,88
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		443.382,99		464.501,89
		<u>931.998,32</u>		<u>851.503,72</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		455,71		100,96
		<u>1.109.165,03</u>		<u>1.004.323,68</u>

Tagesklinik am Kurpark GmbH, Lüneburg

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	2016		2015	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		2.808.630,70		2.766.536,79
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen (i. Vj. Verminderung)		53.106,32		-85.783,19
3. Sonstige betriebliche Erträge		16.407,69		14.154,86
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-164.620,27		-194.042,05	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-150.095,56	-314.715,83	-81.386,38	-275.428,43
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-1.409.265,04		-1.345.299,45	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung --davon aus Altersversorgung EUR 94,70 (i. Vj. EUR 94,86)--	-275.167,30	-1.684.432,34	-258.802,42	-1.604.101,87
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-43.572,72		-32.250,12
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-535.401,56		-506.560,60
Zwischenergebnis		300.022,26		276.567,44
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		141,27		219,87
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-200,00		-203,28
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-52.917,14		-41.323,72
11. Sonstige Steuern		-248,00		-266,00
12. Jahresüberschuss		246.798,39		234.994,31

Tagesklinik am Kurpark Lüneburg GmbH, Lüneburg

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

I. Grundlagen des Unternehmens

Die Tagesklinik am Kurpark Lüneburg GmbH wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 27. Mai 2004 gegründet und erbringt ambulante Rehabilitationsleistungen im Bereich der Orthopädie und der Heilmittel. Seit dem 19. Juli 2007 gehört die Gesellschaft zum Konzern der Gesundheitsholding Lüneburg GmbH.

Maßgeblich wird das Unternehmen über die Entwicklung der Fallzahlen im Bereich der Ambulanten Rehabilitation und dem dazugehörigen Nachsorgebereich gesteuert.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Aufgrund der demographischen Entwicklung ist von weiter steigenden Reha-Zahlen auszugehen. Nachrückende geburtenstarke Jahrgänge, die schrittweise Verlängerung der Arbeitszeit bis 67 Jahre sowie der Fachkräftemangel sorgen für einen steigenden Bedarf an Rehabilitationsleistungen. Die Rentenversicherungen rechnen mit weiter wachsenden Ausgaben für Reha-Leistungen besonders im ambulanten Bereich.

Betrachtet man die Entwicklungen in der Rehabilitation bei der Deutschen Rentenversicherung, so lässt sich seit Jahren ein Anstieg der Rehabilitationsleistungen feststellen. Der größte Anteil liegt bei den orthopädischen Erkrankungen. Bei den gesetzlichen Krankenkassen ist ebenfalls ein wachsender Anteil von ambulanten Rehabilitationen zu beobachten. Leistungen zur medizinisch beruflich orientierten ambulanten Rehabilitation werden auch von den gesetzlichen Unfallversicherungen durchgeführt.

2. Geschäftsverlauf

Die Zahl der Behandlungen hat sich wie folgt entwickelt:

	2016	2015
Heilmittel	32.449	28.625
Ambulante Rehabilitation	17.124	17.040
Rehabilitation-Nachsorge	6.078	6.062
SaLü vital	467	417

In den Bereichen Ambulante Rehabilitation und Reha-Nachsorge sind die Behandlungszahlen auf dem Vorjahresniveau. Im Heilmittelbereich und bei SaLü vital konnten die Behandlungs- und Teilnehmerzahlen gesteigert werden.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden insgesamt Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Umfang von 47,4 Vollkräften (Vj. 45,2) von der Gesellschaft beschäftigt.

3. Darstellung der Lage

3.1 Ertragslage

Der Umsatz ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 % gestiegen. Die Verbesserung ist zur Hälfte auf die gestiegenen Umsatzerlöse in dem Bereich der Heilmittel zurückzuführen. Der Jahresüberschuss erhöhte sich auf TEUR 247 (i. Vj. TEUR 235).

Die Personalkostensteigerungen resultieren im Wesentlichen aus Personalaufstockungen.

Aufgrund der konstanten Auslastung aller Bereiche wird die Entwicklung insgesamt positiv bewertet.

3.2 Vermögenslage

	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
<u>Aktiva:</u>	TEUR	TEUR
Langfristiges Vermögen	177	153
Kurzfristiges Vermögen	932	851
	<u>1.109</u>	<u>1.004</u>
<u>Passiva:</u>		
Eigenkapital	851	794
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	4	3
Kurzfristiges Fremdkapital	254	207
	<u>1.109</u>	<u>1.004</u>

Die Vermögens- und Kapitalstruktur hat sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert. Von dem in der Gesellschaft gebundenen Vermögen entfallen auf langfristige Vermögensgegenstände 16,0 % (Vj. 15,2 %) und auf kurzfristige Vermögensgegenstände 84,0 % (Vj. 84,8 %), davon auf liquide Mittel 39,9 % (Vj. 46,3 %). Die Finanzierungsstruktur des langfristigen Vermögens ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Für Einrichtungen und Ausstattungen wurden TEUR 68 in das Anlagevermögen investiert.

Die Finanzierung erfolgte mit 76,7 % (Vj. 79,0 %) durch wirtschaftliches Eigenkapital und zu 23,3 % (Vj. 21,0 %) durch Fremdkapital, darin enthalten TEUR 132 (Vj. TEUR 113) Rückstellungen.

3.3 Finanzlage

Im Rahmen des Finanzmanagements wird vorrangig darauf geachtet, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen termingerecht nachzukommen. Bankkredite wurden im Geschäftsjahr 2016 nicht in Anspruch genommen.

Die Gesellschaft war in 2016 jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

III. Prognosebericht

Im Wirtschaftsplan 2017 wird mit einem Ergebnis in Höhe von TEUR 163 gerechnet. Ausgehend von leichten Fallzahl- und Entgeltsteigerungen wird für 2017 mit leichten Umsatz- und Kostensteigerungen gerechnet.

Aufgrund der Leistungsentwicklung des 1. Quartals 2017 wird in der Hochrechnung mit einem wesentlich höheren Ergebnis gerechnet.

IV. Chancen- und Risikobericht

Die Gesamtrisikolage ergibt sich aus den unterschiedlichen Einzelrisiken für die Gesellschaft, u. a. Branchenrisiken, Produktions- und Beschaffungsrisiken, finanzielle, organisatorische, rechtliche und gesamtwirtschaftliche Risiken.

Mittel- und langfristige bestandsgefährdende Risiken sind wegen der grundsätzlichen Bedarfsgerechtigkeit des Reha-Zentrums nicht gegeben. Ein für die Größe des Unternehmens angemessenes Risikomanagementsystem existiert.

Die ambulante Rehabilitation wird als kostengünstige und qualitativ hochwertige Alternative zur stationären Rehabilitation weiterhin von den Kostenträgern unterstützt. Die Akzeptanz bei verordnenden Ärzten, Sozialdiensten der Kliniken und Patienten wächst weiter.

Die weitere Information über die ambulante Rehabilitation in Lüneburg und Umgebung sowie die Erbringung von qualitativ hochwertigen Leistungen muss konsequent fortgeführt werden. Die Vernetzung mit Einrichtungen der Akutmedizin spielt hier eine besondere Rolle.

Der Einsatz von Mitarbeitern wird weiterhin an die Belegung der Rehabilitationsplätze und den Qualitätsrichtlinien der Kostenträger entsprechend angepasst. Das Kostenmanagement wird konsequent fortgesetzt.

Das Leistungsangebot muss qualitativ hochwertig bleiben und sich an die Bedürfnisse der Kostenträger und Patienten anpassen. Die Entwicklung zu medizinisch-beruflichen und -alltagsorientierten Angeboten, wie sie von den Kostenträgern gefordert werden, muss mitgegangen werden, um die Wettbewerbsposition zu sichern.

Lüneburg, 15. Juni 2017

Heiko Zellmer